

## **Erfahrungsbericht Trinidad und Tobago**

### **Anreise**

Trinidad und Tobago ist ein Inselstaat mitten im karibischen Meer. Trinidad, die größte Insel in der Kette der kleinen Antillen grenzt an Venezuela, dessen Gebirgszüge man von Chaguaramas aus bei klarer Sicht deutlich sehen kann. Nordwestlich von Trinidad liegt Tobago, die Raggae und Paradiesinsel. Jeden Montag um 17.25 Uhr landet hier eine deutsche Condor Maschine, die direkt von Frankfurt 10 Stundenlang den Atlantischen Ozean überquert hat. Tobago und Trinidad liegen einen 20 Minuten Flug von einander entfernt. Sozusagen ein Katzensprung, den man täglich alle halbe Stunde mit der Caribbean Airlines für 21€ wagen kann.

### **Unterkunft**

Auf Tobago gelandet, ist die Ankunft auf Trinidad wohl eher ein Schock. In der Nordhälfte, mitten im Landesinnere reiht sich St. Augustine in einen Stadtzug ein, der bis an die Küste nach Port of Spain führt. In St. Augustine liegt unberührt vom Tourismus Tunapuna. Dort ist es heiß, laut und stickig, denn die karibische Brise erreicht diesen Teil des Landes nicht mehr. Zentrum der kleinen Stadt ist der UWI Campus, der zur University of the West Indies gehört. Er umfasst fast 38 Fußballfelder und ein außerhalb liegendes Studentenwohnheim, die Sir Arthur Lewis Hall, aka. SAL Hall. Die Studenten werden jeden Tag mit einem Shuttle zur Uni gebracht. Trinidad soll gefährlich sein, so haben wir es des Öfteren von Bajans oder anderen Insulanern gehört, die über das Semester auf Trinidad leben und dort studieren. Davon mitbekommen haben wir jedoch nichts. Inmitten der überaus freundlichen, hilfsbereiten und gut gelaunten Trinis kann man sich gar nicht vorstellen, dass es im östlichen Teil von Port of Spain täglich zu Übergriffen und Gewalttaten kommt.

### **Studium**

Das Studium an der UWI ist anspruchsvoll. Mit anfangs 4 Kursen geplant, hatte ich dann mit drei Kursen während des gesamten Semesters genug Arbeitsaufwand. Insgesamt 10 Projekte hatten wir einzureichen; der Aufwand hat sich jedoch gelohnt. Die Professoren und Dozenten von SALISES sind sehr kooperativ und darum bemüht, dass jeder Student und jede Studentin einen erfolgreichen Abschluss erreicht. Also, nicht verzagen!

### **Soziale Betreuung**

Die Kooperation zwischen Göttingen und der UWI ist noch ganz frisch, dementsprechend unklar war die Zuständigkeit. Koordinator und Ansprechpartner vor Ort ist Markus Schulze. Er kommt ursprünglich aus Deutschland und steht mit Rat und Tat zur Seite. Auch die Verantwortlichen der Lehrstühle antworten jederzeit und umgehend auf Anfragen. Don't hesitate to ask!

### **Studentisches Leben**

Mit die beste Entscheidung des gesamten Aufenthaltes war die Bewerbung auf ein Zimmer im Studentenwohnheim. Auch wenn die Hall sehr einfach ist und zuweilen ein Improvisationstalent erfordert, haben wir dort enge Freundschaften mit Locals schließen können. Der Innenhof eignet sich hervorragend für abendliche Plaudereien mit vorbeilaufenden Mitbewohnern. Auch beim Kochen in der Küche schließt man schnell Bekanntschaft, wenn man mit Geduld und Ausdauer und einem Lächeln ein

aufgeschlossenes „Hello“ hervorbringt. Icebreaker war sicherlich Jouvert, die große Karnevalsfeier im Februar, die man unter keinen Umständen verpassen sollte! Zusammen feiern verbindet und so zieht man in Gruppen durch die Straßen von Port of Spain, feiert sich und das Leben, aber vor allem die Unabhängigkeit, die Trinidad und Tobago im Jahre 1962 erlangte. Die Gruppen werden jedes Jahr mitunter von Studenten organisiert. Getränke, ein Shuttle, T-Shirts, ein Beutel, ein Becher und Kondome sind inklusive. Man sollte jedoch vorbereitet sein – Beginn der Party in Port of Spain ist gegen 4 Uhr morgens. Abfahrt von der Hall ist gegen 2 Uhr morgens. Ende der Party ist gegen 12 Uhr mittags! Dann gibt es Frühstück beziehungsweise Mittagessen: Doubles, Cornsoup, Wraps und Chicken. Um die Kalorien wieder abzutrainieren, kann man das vielseitige Sportangebot der Uni wahrnehmen. Tennis, Aqua Fitness, ein Uni eigenes Fitnessstudio und zahlreiche Ballsportarten geben den Ausgleich. Joggen auf dem Campus ist auch erwünscht, aber erst bei Dämmerung zu empfehlen.

### **Kommunikation**

Jede Insel hat ihren eigenen Dialekt. Die Bajans (Inselbewohner von Barbados) sprechen wohl das am schwersten zu verstehende Englisch. Dicht gefolgt von den Trinis themselves. Da ein Großteil der Bevölkerung von Trinidad ostasiatischen Ursprungs ist, klingt das Englisch der Trinis nach Singsang; die Mehrzahl der Wörter werden verschluckt oder abgekürzt – eine echte Herausforderung! Auf touristischen Inseln, wie St. Lucia oder Tobago, geben sich die Einwohner Mühe von Ausländern verstanden zu werden – da klingt dann das Englisch mehr nach der Sprache, die wir in der Schule gelernt haben. Ich habe dem Klang der verschiedenen Dialekte gerne gelauscht, habe aber bis heute manchmal noch Schwierigkeiten einem Gespräch unter Einheimischen folgen zu können.

### **Finanzen**

Der Wechselkurs von Euros in Trinidad und Tobago Dollar stand bei Abreise im Januar 2015 bei knapp 9TT\$ pro einem Euro. Während der Frühjahrsmonate ist der Wechselkurs dann ein bisschen gefallen. Grundsätzlich kommt man jedoch gut mit durchschnittlich 400€ im Monat aus. Auch das Wohnheim ist mit knapp 150€ fast schon Peanuts. Frisches Gemüse und Obst kauft man am besten auf dem Tunapuna Market, der jeden Tag (auch am Wochenende) von 5-11 Uhr morgens geöffnet hat. Wer es mag, kann sonntags frischen Fisch für ein paar wenige Euros ergattern. Wer sich beim Feiern mal so richtig schön einen hinter die Binde kippen möchte, kann dies für 1,20€ pro Glas am besten mit Rum Cola tun. Milchprodukte und Fleisch aus dem Supermarkt sind hingegen sehr teuer.

### **Ausflüge**

Trinidad ist die größte Insel der kleinen Antillen. Dementsprechend viel gibt es dort zu sehen. In den 4einhalb Monaten haben wir nicht annähernd die ganze Insel besichtigten können und an der To-Do-Liste arbeiten wir heute noch... Der Norden der Insel ist landschaftlich geprägt von einer Bergkette, die man überqueren muss, um an den schönsten Strand von Trinidad zu gelangen: Maracas Bay. Die Fahrt dorthin ist holprig und lang. Richtig, ein Auslandssemester auf Trinidad bedeutet also nicht, dass man Cocktail schlürfenderweise jeden Tag am Strand verbringt.

Im Süden der Insel leben die Menschen einfach - ein großer Kontrast zu den Hochhäusern in Port of Spain, die erst in den letzten Jahren durch die Entdeckung des Ölvorkommens errichtet wurden.

Auf den Bergketten hatten die Menschen bis vor ein paar Jahren noch keine Wasserleitungen. Gaby, eine gute Freundin, hat im Kindesalter die Wäsche von Hand an einem Fluss gewaschen.

Besonders aufregend ist die Zeit der Schildkröten, wenn am Matura Beach an der Atlantikküste die Riesen Lederschildkröten ihre Eier ablegen. Empfehlenswert sind dafür die Biology Society und die Environmental Society (beide auch auf Facebook). Beide Gruppen organisieren Wanderungen, Beach Cleanups und Turtle watching Touren während des gesamten Semesters. Die geringe Ausflugsgebühr enthält Transport und Führung. Definitiv ein Must-Do!

Für ein weiteres Must-Do, das Insel-Hopping, sollte unbedingt Zeit und Geld eingeplant sein. Jede Insel ist eine Perle für sich. Die Tier- und Pflanzwelt ist einmalig. Sei es im Regenwald, am Strand oder auf dem Boot entlang der Küste, die Eindrücke sind atemberaubend schön.

### **In all in all...**

... war das Auslandssemester ein riesen Erfolg. Wir wurden herzlich empfangen und aufgenommen. Von der bunten und entspannten von Socca und Raggae Musik geprägten Kultur kann sich das kalte Deutschland eine dicke Scheibe abschneiden. Auch wenn es Grund genug gibt für einen Europäer vor Ungeduld fast zu platzen, lassen sich die Insulaner durch nichts aus der Ruhe bringen. Das Leben geht langsamer und entspannter. Ich bin dankbar, dass ich für eine viel zu kurze Zeit Teil dieser Kultur sein durfte und ich hoffe, ich kann noch lange von den sonnigen, warmen und herzlichen Erfahrungen zehren und mir das entspannte Gemüt bewahren.